

Neue Gütersloher Zeitung

Gerichtspräsident Nr. 52

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Gernsprecher Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,50 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Rückseiten 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 51

Druck und Verlag: Schmilling & Ohlendorf, Gütersloh.

Dienstag, den 30. April 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Zahlungsstille in Kolonialwarenhandel.

Die Annäherung besserer Zahlungsstille ist in vielen Geschäftszweigen seit Jahren schon das eifrigst beklagte des Kaufmannshandels. Man hat längst erkannt, daß der einzelne Kaufmann gegenüber dem übermäßig langen Borgen der Rundschiff fast machtlos ist und nur ein vereinzelter Borgehen in den verschiedenen Geschäftszweigen zum Ziele führen kann. Die Unfälle beginnt gewöhnlich damit, daß der Detailhändler seinen Kunden die Waren übermäßig lange borgt und dazu gezwungen wird, weil er sonst in Gefahr kommt, seine Kunden an den Konkurrenten zu verlieren, der auf pünktliche Zahlung nicht besteht und der fälschlicherweise der Rundschiff dadurch Vorzug leistet. Der Detailhändler, welcher seine Aufgaben bei den Kunden nicht einzutreiben vermag, beansprucht nun seinerseits lange Zahlungsstille von dem Großhändler und der scharfe Wettbewerb, welcher in den meisten Geschäftszweigen heutezulage besteht, führt dann dazu, daß auch im Großhandel übermäßig lange Zahlungsstille immer mehr eintritt. Dabei bildet sich schließlich ein ungesundes, wirtschaftlich nachteiliges Vorgangsverfahren heraus. Die Rundschiff gewöhnt sich an unumkehrliche Auslagen.

Der Detailhändler baut sein Geschäft immer mehr auf der unsicheren Grundlage des Kredits auf, da jeder Rückschlag in der Konjunktur ins Wasser bringt. Die Ruinanalyse von Geschäften wird durch ungeliebte Kreditgeber seitens des Großhandels abgesehen, die Zahl der Geschäfte steigt weit über das wirtschaftliche Bedürfnis hinaus. Heute ohne genügende Geschäftskennntnis und genaue Mittel eröffnen Ladenbetriebe, die zwar häufig bald wieder eingehen, die man aber durch Preisabsenkungen und Kundenfang mittels des Bargeldes solange wie möglich zu halten sucht, jedoch schließlich der ganze Geschäftszweig die schweren Nachteile davon hat.

Besonders schlimm liegen die Verhältnisse im Kolonialwarenhandel. Der Detailhändler fliegt hier allgemein über gebürdete Preise und übermäßige Konkurrenz infolge Aufschwungs immer neuer Geschäfte. Man braucht nur einmal durch neue Straßen größerer Städte zu gehen, und man wird sehen, daß häufig noch lange ehe die meisten Häuser bemerkt sind, schon eine große Anzahl von Kolonialwarenläden eröffnet worden ist, bei denen man sich vergebens fragt, wo die Rundschiff für einen solchen Geschäftsbetrieb bekommen soll. Das Borgen an Kunden ist dann auch gerade im Kolonialwarenhandel besonders stark eingetreten und die Folge davon sind schlichte Zahlungsstille im Groß-

handel. Das an sich schon lange jetzt übliche Ziel von drei Monaten im Kolonialwarenhandel wird vielfach nicht aufrecht erhalten; es werden in vielen Fällen weit längere Zahlungsstille gewährt, so Zahlungsstille von 6 Monaten und darüber sind nicht selten. Das so lange Kreditstille wirtschaftlich durchaus ungesund und ein schwerer Schaden nicht bloß für den Großhandel, sondern auch für den Detailhandel, liegt auf der Hand.

In der gegenwärtigen Zeit der außerordentlich hohen Preise macht sich dies in ganz verhängnisvoller Weise fühlbar. Das ist wohl auch der Grund, weswegen im Kolonialwarenhandel die auf die Befestigung dieses schweren Uebelstandes gerichteten Bestrebungen gegenwärtig wieder besonders lebhaft aufgetreten sind. Schon Anfang dieses Jahres hat sich ein Verband von Kolonialwarengroßhändlern des rheinisch-westfälischen Industriegebietes gebildet, dem ca. 100 Großhandelsfirmen in Essen, Elberfeld, Barmen, Duisburg, Remscheid, Bochum, Solingen, Hagen, Iserlohn, Witten und Münster beigetreten sind. Das nächste Ziel dieses Verbandes ist die allgemeine Durchführung einer Zahlungsstille von 3 Monaten im Kolonialwarenhandel. In einem großen Teil des engeren rheinisch-westfälischen Industriegebietes wurde im Kolonialwarenhandel schon bisher nur ein Ziel von 2 Monaten angesetzt.

Es wird nun angestrebt, auch den Großhandel des weiteren westfälischen Gebietes auf dieses Ziel zu vereinigen. Unterhandlungen hierfür haben für das Gebiet Münster, Hamm, Rhine, Dinslaken und angrenzende Bezirke im Sitzungssaale der Handelskammer in Münster unter den beteiligten Großhändlern bereits stattgefunden. Die Überzeugung, daß die Einhaltung einer Zahlungsstille von zwei Monaten bringen notwendig ist zur Herstellung einer gesunden Lage des Kolonialwarenhandels, war dabei allgemein und ebenso die Bereitwilligkeit, der Rundschiff gegenüber das Zwangsmonatstille allgemein zur Durchführung zu bringen. Es ist nur zu wünschen, daß eine Einigung darüber baldigst zustande kommt. Daraus wird nicht bloß der Großhandel, sondern auch der Detailhandel Vorteil haben.

Für den Kolonialwarenhandel ist die Annäherung gesunder Zahlungsstille noch notwendiger als in anderen Geschäftszweigen, denn er hat am meisten unter der Konkurrenz der Konsumvereine zu leiden. Man mag über deren wirtschaftliche Zweckmäßigkeit denken wie man will, so wird sich doch nicht leugnen lassen, daß in dem von den Konsumvereinen meist innegehaltenen Bargeldsystem ein großer Vorteil gegenüber dem gewerbetreibenden Kolonialwarenhandel und seinen übermäßig langen Zahlungsstille liegt.

Politische Hebersicht.

Deutsches Reich.

Dem Kaiser wurde bei seiner Ankunft in Ströburg am Sonnabend nachmittags feierlicher Empfang bereitet. Vom Bahnhof aus begab sich der Kaiser mit dem kaiserlichen Statthalter im Automobil durch das Spalier der Truppen, die die Einzugsstraße vom Bahnhof nach dem kaiserlichen Palais umsäumten, von der Residenz herab bis zum Kaiserpalais, wo um 8 Uhr Teal stattfand, an der die Spitzen der Behörden und die Herren der Umgebung geladen waren. Nach der Teal brachten 600 Sänger vom Elb-Bohringen Sängerbund vor dem Kaiserpalais ein Ständchen dar, in dem sie vier Volklieder, darunter das Ständchen von Wilhelm, sangen. Der Kaiser befehl dem Vorstand des Bundes und den Dirigenten der Sengen zu sich und dankte ihnen für die Guldigung, die ihm Freude gemacht habe, er hoffe die Kaiserin im Jahre 1908 bei dem Frankfurter Sängerweltfest zu hören. Nach dem Gottesdienst am Sonntag besuchte der Kaiser die Umgegend von Ströburg und traf mittags 12 Uhr mit dem Statthalter fürsten zu Hohenlohe-Kangenberg und Gesolge im Automobil in dem feierlich geschmückten Othausen zum Frühstück bei dem Unterstaatssekretär Herrn. Born von Walsch ein. Beim Eintritt in den Schloßhof, indem sich Mädchen in der Handarbeit aus den Gemeinden der Umgegend, Schulen und Vereine aufgestellt hatten, wurde der Kaiser von Erbsen mit Bananen begrüßt. Nach dem Frühstück trat der Kaiser um 2 Uhr die Weltfahrt nach der Hofkängsburg an, begrüßt begrüßt von den Menschen, die aus dem ganzen Kreise in Othausen zusammengetreten waren. Nach mehrstündigem Aufenthalt auf der Hofkängsburg, wo die Ankunft um 8 Uhr nachmittags angetreten, wurde am Abend die Hofahrt nach Schloßlab angetreten, wo die Bewirtung um 6 Uhr die eintreffenden Kaiser mit stürmischen Ovationen empfing; die Stadt, deren Kirche der Kaiser besichtigte, war prächtig geschmückt. Am 7 1/2 Uhr trat Sr. Majestät wieder im Kaiserpalais zu Ströburg ein und folgte um 8 Uhr einer Einladung des fürsten Statthalters zum Dinner. Nach demselben hörte der Kaiser den Vortrag des Professors Engel über die letzte Nordlandreise des fürsten von Monaco. Der Vortrag war mit der Vorlesung von Abtheilungen verbunden. Montag vormittags 11 Uhr nahm der Kaiser den Vorlesung der Garnison Ströburg ab und trat in der Generaleuniform mit dem Statthalter fürsten zu Hohenlohe-Kangenberg und dem kommandierenden General Ritter Henkel von Willenheims vor das Portal des Kaiserpalastes, wo

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(Achtung! Achtung!) Clara war sehr bleich geworden, als in dieser Weise der Name Hunter erwähnt wurde, doch schien die Äußerung ihres Vaters das schmerzliche Gefühl, das ihr die Worte des jungen Mannes erweckten, zu lindern; dann sah sie das Gesicht Ernsts vor sich, mit den schänen, blauen Augen, die so eifrig in die Welt schauten, und ihre hitzige Stimmung kehrte zurück.

Mrs. Wallen wandte sich an Mr. Stanford in der ihr eigenen Liebenswürdigkeit: „Ich habe mich von dem Hochfahrenden Clara übergeben und muß nun wieder den Heimweg antreten, Mr. Stanford.“

„O, lobt ihn!“ Mrs. Wallens augenblicklicher Zustand macht meine Anwesenheit auf Woodhill erforderlich und ich habe einen weiten Weg, das mag meinen raschen Aufbruch entschuldigen.“

Sie reichte ihm die Hand, küßte Clara auf die Stirn, grüßte schließlich die anderen und begab sich, von Stanford begleitet, zu ihrem Wagen, den sie mit ihrer Jase bestieg, um unter höchsten Freuden des Bedauerns über den so kurzen Besuch von Seiten des Hausbesizers abzusagen.

Das schone Gesicht zeigte eine etwas düstere Ausdrucks, während ihre schlichten Wimpern die Augen umrandeten und sie verließ sich schweigend während der ganzen Fahrt. Vor dem prächtigen, schloßähnlichen Gebäude angelangt, das schon der Vater Mr. Wallens errichtet hatte, herrschte sie dem eben herbeikommenden Hausmeister zu: „Monsieur Diez!“ und begab sich nach ihren Zimmern.

Sie hatte kaum ihren letzten Koffer abgelegt, als Monsieur Diez, der ihr als Sekretär, Kellner und Vermittler von allerlei Geschäften diente, erschien.

Monsieur Diez war ein eleganter Reize französischer Bekleidung, von höchstem Wuchs und den gelben Wimpern, die dieses Volk auszeichnet. Das wohlgeformte Gesicht des Mannes trug indessen einen Zug von

Verschämtheit, der auch unter dem höchsten Lächeln nicht verschwand, mit dem er seine Gelehrten begrüßte, während sein Auge forschend auf ihr Gesicht gerichtet war.

„Was gibt es?“ fragte er ernst, als er die finstere Miene Mrs. Wallens gewahrte, in französischer Sprache.

„Es wohnt da hier herum, jedenfalls in der Nähe von Wilmington, eine Räuberfamilie Hunter.“

„Ich habe davon gehört.“

„Diese zählt einen jungen, hochgewachsenen Mann von ansprechendem Wuchs, einen Waldbauer, zu ihren Mitgelehrten. Doch ist anzunehmen, daß dieser Mensch in kleinerer Blutverwandtschaft mit den Leuten steht. Ich will alsbald wissen, woher der junge Mann stammt und was er eigentlich ist.“

„Doch ist der Grund erfahrung? Hast Du etwas von dem jungen Mann zu fürchten.“

„Du fürchtest? Nein!“ erwiderte sie hochmütig, den Kopf zurückwerfend, „aber der Mensch hat eine gewisse Ähnlichkeit mit jemand, den ich früher kannte, und ich will wissen, wer er ist. Spare kein Geld, dieser Mr. Hunter wird so dem Dollar zugänglich sein. Vor allem aber darf niemand wissen, von wem diese Nachforschungen ausgehen, der junge Mensch erst recht nicht.“

„Sage nur offen, warum Du diese Nachforschungen anstellst.“

„Nimm an, es wäre Neugierde.“

„Es wäre besser, Juana,“ sagte der Franzose, „Du schenkst mir deinen Wein ein. Es sind da einige dunkle Kapitel in deinem Leben, die Du vor mir nie aufschlüsselst.“

„Gibt es Dir hier zu gut, Burck?“ fragte sie hochmütig, „Dir, den ich an der Vore als Vetter aufgefunden habe? Warte nicht zu sehr darauf, daß das Blut meines Vaters, wenn auch nicht auf ganz legale Weise, in deinen Adern fließt, ich könnte es verzeihen. Hast Du aber Lust, Deine Stellung aufzugeben? Du siehst die frei. Willst Du nicht, so gehorche ohne zu fragen.“

„Du mißtrauhest Deine Macht, Juana,“ sagte der

Franzose, „Du solltest das nicht tun, ich könnte eines Tages den Mund auf tun.“

„Ach, Du weißt sehr gut, daß, wenn ich meine Macht hier einbüße, man dich mit Pfeilen durchbohrt von Woodhill fortjagen würde. Also laß dein Gesicht und suche die Herkunft des Mannes zu ergründen. Hier hast Du Geld.“

Sie gab ihm einige Hundertmarken, die sie aus dem Schatz eines Sekretärs nahm.

„Es wird nicht leicht sein, denn die Hunters stehen in bösem Rufe. Auch weiß ich sie nicht einmal zu finden, wenn ich nicht den Reger mitleide, der den Strom wie seine eigene Tasche kennt.“

„Das ist Deine Sorge, nur halte jeden Verdacht fern, daß ich in diese Angelegenheit verwickelt sei.“

„Ich werde tun, was ich kann.“

„Nur tu es rasch, ehe andere Leute Dir zuvor kommen.“

„Es soll geschehen.“

Damit ging Diez.

Mrs. Wallen los zu dem zusammengezogenen Brauen. „Es ist zwar kaum denkbar,“ flüsterte sie vor sich hin, „indessen, ich will Gewißheit haben.“

Einige Meilen von Wilmington entfernt, zog sich ein breiter, mit kleinen Inseln und Schilf durchsetzter Wasserlauf durchs Land hinein, der, obwohl einige Bäche sich in ihn ergossen, doch wesentlich durch die Fluten des Willkippel gespeist wurde. Der Eingang, der vom großen Strome aus in den Fluß führte, war der Bewegung mit hohem Schilf wegen schwer zu erkennen.

Da, wo nach dem Innern hin das Land sich erweiterte, lagen dicht am Wasser einige Blockhütten, halb von Gebüsch umgeben; in diesen hauste die Familie Hunter.

Ein verwittertes Mädel folgte sich in in der Nähe. Vor der Tür der größten Blockhütte lag, auf eine Bank hingestrichelt, ein alterer, breitkühler Mann im Reide des Fußschliffes und rauchte aus einer kurzen Zerpfeife. Neben ihm lag ein wolfsartiger Hund.

(Fortsetzung folgt.)

Solingen, 29. April. (Milkunterfuchung.) Der Rheinische Bauernverein sollte kürzlich eine Protest- sammlung der Bandwirte und Milchhändler abzuhalten. Stellungnahme gegen die von der Solinger Polizei- maulung angeordnete Veröffentlichung des Fettgehaltes unterfuchen Milch. Die Verformung nahm eine Ent- fchönerung an, in der Einpruch erhoben wird gegen Handhabung der Milchkontrolle und die Veröffentlichung der Ergebnisse der Unterfuchungen, weil hierdurch

Sonderwiese wirtschaftlich schwer geschädigt und moralisch...
2. 1818 Schicksal bei Algen.
3. 1882 Wilhelm, Kämpfer des Deutschen Reichs und von...
10. 1871 Reiter zu Hauptstadt a. M.
21. 1813 Schicksal bei Bogen.
1871 Die Truppen der Kaiserlichen Regierung bringen in Paris...
24. 1813 Beginn des 30-jährigen Krieges.

Erinnerungen an Gedächtnistage für den Monat Mai.

Hamburg, 30. April. Das Dorf Wendenfeld bei...
[Text continues with historical events and local news]

Bermittlung.

Hamburg, 30. April. Das Dorf Wendenfeld bei...
[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

Meinern zu bewilligen hat, soll nach dem System der...
[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

Romanverlesungen als Vorbild.

englischer Schriftsteller, Res. Karl von der Kirche der...
[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisveränderungen des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 28. bis 29. April 1907.

Der amtliche Bericht über den Getreidehandel im Deutschen...
[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

Meinern zu bewilligen hat, soll nach dem System der...
[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

Jeder Versuch ein Erfolg!

bei rechtzeitigem Gebrauch der anerkannt vorzüglichen, 100%igen...
[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

	Reizen	Koggen	Solfer
Berlin	202 (+4)	185 (+7)	196 (+4)
Hamburg	198 (+0)	184 (+0)	194 (+0)
Darmstadt	205 (+3)	192 (+0)	197 (+1)
Münster	—	—	—
Düsseldorf	205 (+8)	190 (+8)	200 (+4)
Alten	195 (+5)	182 1/2 (+6)	190 (+2 1/2)

„Kucheken“ Lebens-Vericherungsgesellschaft.

zu Berlin. In der am 27. April er. abgehaltenen General-Versammlung...
[Text continues with news about the village of Wendenfeld]

Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
& leiden nicht
an
Verdauungs-
störung.

Kucheken
Kindermehl

Hervorragend
bewährt bei
Brechdurchfall,
Darmkatarrh,
Diarrhoe
etc.

Die glückliche
Geburt eines
prächtigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Paul Metelmann u. Frau
Hanna geb. Oldermann.
Essen (Ruhr),
den 27. April 1907.

Bekanntmachung.
Das Schulgeld für die innere...
[Text continues with school notice]

Gelegenschafts Kauf!
Flachstreichmaschine für Schuhmacher oder Sattler...
[Text continues with advertisement for sewing machine]

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Herrn hat es gefallen, gestern Abend 9 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treuerende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante
Luise Bökenhans
geb. Boknecht
nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 68. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie W. Bökenhans.
Gütersloh, den 30. April 1907.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstrasse 554, aus statt.

Nachruf.
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief Sonnabend morgen 1/5 Uhr unser Mitarbeiter
Karl Hark.
In dem Verstorbenen betrauern wir einen lieben Mitarbeiter, dessen Andenken auch über das Grab hinaus bei uns in Ehren gehalten wird.
Die Arbeiter
der Firma Vogt & Wolf A.-G.

Doppel-Torpedo
Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf
Doppel-Torpedo
mit 2 Unterwasserlampen.
Beste Gussstahl-Freilaufmaschine Ein Meisterwerk deutscher Technik.

Bekanntmachung.
Der Fleischwarenhandeler **Georg Hüttmann in Sander** Nr. 149 beschließt, in der Bauerschaft Sander auf seinem Grundstück für 23 Morgen 200/100 ein **Schlachthaus** zu erbauen und in Betrieb zu nehmen. Die Abwässer sollen in ein an der Südseite des Hauses zu errichtendes Bassin abgeleitet werden. Gemäss § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die beschlossene Anlage binnen 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Behörde anzubringen, zugleich mit der Warnung, dass nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.
Obige Frist beginnt mit Ablauf des Tages, an dem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt herausgegeben wird und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präkklusiv. Die zu der Anlage gebörenden Zeichnungen und Erläuterungen liegen auf dem hiesigen Bureau während der Dienststunden zur Einsicht offen.
Gleichzeitig wird hiermit zur mündlichen Erörterung der etwa rechtlich erhobenen Einwendungen auf **Dienstag, den 14. Mai d. J., vormittags 10 Uhr**, im hiesigen Amtsausschuss ein Termin anberaumt, zu welchem die Beteiligten mit dem Ersuchen geladen werden, dass im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widerspruchenden gleichwohl mit der Erörterung der erhobenen Einwendungen vorgegangen werden wird.
Gütersloh, den 30. April 1907.
Die Polizeiverwaltung des Amtes Gütersloh.
J. B. Mecklinghaus, Polizeordner.

Vorzügliche, vollständige **Wessing- und Blutgefässen** in allen Preislagen. Feinste **Tranben-rosinen**, feinste **Wingz-mandeln** in frischer Sendung.
W. Käster.

DELICATESSE-MARGARINE
SOLO
IM CARTON GLEICH
BESTER
BUTTER

Zelt
ist gleich oder später preiswerter zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Woll's billige Fische.
Ger. Seelachs per Pfd. 35 Pf.
Ger. Schellfisch per Pfd. 30 Pf.
Donnerstag früh große
Sendung:
Ia. Bratfischschiff per Pfd. 13 Pf.
Ia. Schellfisch ohne Kopf per Pfd. 24 Pf.
Ia. Cabliau ohne Kopf per Pfd. 16 Pf.
Ia. Schollen per Pfd. 25 Pf.

12

Beilage zu Nr. 51 der Neuen Gütersloher Zeitung.

Druck und Verlag von
Schäffling & Cölner, Gütersloh.

Dienstag, den 30. April 1907.

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Höl in Gütersloh.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. April. Der Reichstag beriet heute den Postetat, wozu ein Bündel Resolutionen vorliegen, in denen verlangt werden: Dimarkenzulagen schon pro 1907, anderthalbprozentige Anrechnung des Nach- und Feiertagsdienstes der Postbeamten, Änderung der Personalordnung für die mittlere Beamtenlaufbahn und früherer Schluß der Verteilung von Massenendruckfachen und der Paketannahme an den Verabenden von Sonn- und Feiertagen. Abgeordneter Dröschke (L.) trat warm für eine größere Fürsorge für die Beamten ein und wußte, daß die bezüglichen einmütig beschlossenen Forderungen des Reichstags bisher nicht berücksichtigt seien. Abg. Raampf (fr.) empfahl der Regierung, auf dem nächsten Weisepostkongreß auf Ermäßigung des Weisepostpreises hinzuwirken, inzwischen aber sich um Abschluß von Spezialvorträgen mit anderen Ländern zu bemühen. Ferner trat er für Einführung des Postschiedsverfahrens ein. Staatssekretär Kraetke teilte bezüglich des letzteren Punktes mit, daß jetzt neue Vor schläge ausgearbeitet würden. Bei der Frage der Porto-Ermäßigung dürfe doch jetzt, wo uns an allen Ecken und Enden das Geld fehle, der finanzielle Effekt nicht übersehen werden. Abg. Camp (Rp.) wünschte gleichfalls Einführung des Postschiedsverfahrens, zugleich aber auch Wiedervorlegung des Postpartikulationsgesetzes. Er erklärte, daß seine Freunde, um die Dimarkenzulagen überhaupt durchzuführen, in deren Unumverrücktheit, die von freisinniger Seite beantragt ist, wüßten. Staatssekretär Frhr. v. Stengel konnte noch nicht sagen, wie sich die verbandelten Regierungen dazu stellen würden. Abg. Samacher (Ztr.) der frühere Vorgesetzte des Postassistenten-Verbandes, und Duffner (B.) trugen verschiedene Wünsche der Beamten vor. Ersterer trat namentlich für das Vereinigungsrecht der Beamten ein.

Berlin, 29. April. Der Reichstag überwies in heutiger Sitzung die Beamtenpensions- und Reklamenverordnungen einer besonderen Kommission zur Beratung und legte dann die Beratung des Postetats vor. Abg. Dr. v. Heuberg (nl.) sprach für Gehaltsaufbesserungen, für Entgegenkommen der Verwaltung gegenüber den Beamtenverbänden und gegen jede Behinderung der Beamten, sich auch in persönlichen dienstlichen Angelegenheiten an die Abgeordneten zu wenden. Abg. Singer (Sop.) verworf die Dimarkenzulagen, mit denen die Regierung die Beamten nur korumpieren würde, und die Wiederrückführung des Postes ins Oris- und Nachbarschaftsverkehr, die wider Treu und Glauben verstoße, und vorurteilte, daß auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim kein Postamt eingerichtet worden sei. Staatssekretär Frhr. v. Stengel teilte mit, daß die Vorlage eines Ergänzungsetats wegen der Feuerzulagen nächster Tage dem Bundesrat zugehe. Staatssekretär Kraetke protestierte dagegen, daß von der Behörde eine unzulässige politische Einwirkung auf die Beamten geübt werde und daß die Wiederrückführung des Postes für Druckfachen und Postkarten wider Treu und Glauben verstoße. Der Verwaltung könne man nicht zumuten, Beamten auf die sozialdemokratischen Parteitage zu schicken. Abg. Rattmann (wirtsch. Abg.) wünschte u. a. die Abschaffung der bayerischen Postkarte, ferner Schaffung von Beamtenauswärtigen und Wiederrückführung des ermäßigten Postpreises für Druckfachen und Postkarten. Abg. von Schapow (Pol.) bekämpfte die Dimarkenzulagen. Abg. Koppich (fr. Rp.) bewertete die freisinnigen Resolutionen, insbesondere die betr. die Neuorganisation des Personal-

wesens. Staatssekretär Kraetke verteidigte demgegenüber die jetzige Organisation. Morgen: Fortsetzung. Vorher: Etat des Reichsbankens.

Preussischer Landtag.

Agroverordnungsplan.

Berlin, 27. April. Das Abgeordnetenhaus führte heute die 3. Lesung des Stats zu Ende und nahm den Etat einstimmig an. Beim Kulturstat wurden noch die Fälle der Nichtbefähigung einiger liberaler Beisitzlichen zur Sprache gebracht. Minister Dr. v. Studt sagte, daß diese Dinge nicht in den Landtag, sondern in die Generalassembel gehörten. Beim Etat des Ministeriums des Innern reichte erstellte Minister v. Bethmann-Hollweg mit dem Interesse der Disziplin den von liberaler Seite angeforderten Erlaß, der den Beamten verbietet, sich mit Wänschen, die ihr persönliches dienstliches Verhältnis betreffen und deren Erfüllung der Zukünftigkeit der vorgesetzten Behörde untersteht, an einzelne Abgeordnete zu wenden. Abg. Frhr. v. Zedlitz (fr.) und v. Heuberg (nl.) erlaubten den Minister, den Wortlaut seines Erlasses mit seinen heutigen Erklärungen in den Landtag zu bringen. Zum Etat der Bauverwaltung wurde ein Antrag der Freikonservativen angenommen, wonach mit Rücksicht auf die Damaot auf dem Lande bei staatlichen Bauten einheimische minderjährige Arbeiter nicht verwendet werden sollen.

Berlin, 29. April. Das Abgeordnetenhaus beriet heute die Eisenbahnvorlage, die im ganzen 228 Millionen zur Ergänzung des Eisenbahnnetzes forder, in erster Lesung. Nicht weniger als 86 Redner hielten sich dazu zum Wort gemeldet. Minister Brettenbach begründete die Vorlage. Abg. v. Quast (L.) beantragte deren Verweisung an eine Kommission. Abg. Mocco (nl.) erklärte den Bau weiterer Kanäle zur Entlastung der Eisenbahnen für notwendig. Abg. Frhr. v. Erffa (L.) wies die in den schüringischen Landtagen gegen die preussischen Eisenbahnpolitik erhobenen Beschwerden zurück und bezog sich das Verlangen des Dr. Müller-Meinungen, daß sämtliche schüringischen Kleinstaaten an dem Reingewinn der preussischen Staatsbahnen teilnehmen sollen, als einen Raubzug gegen die preussischen Finanzen. Minister Brettenbach bestritt dem Abg. Erffa gegenüber, daß die schüringischen Staaten grundsätzlich bevorzugt würden. Seltens positiver Redner wurden dann Wünsche auf neue Bahnverbindungen in den vorstehenden Vorstellen vorgebracht. Abg. Humann (B.) bittet erneut um den Bau einer Bahn von Gerbach nach Marsberg im Waldeckischen und um Weiterführung der Bahn Haderborn-Blippings, die jetzt als Sackbahn ende. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Schales und Provinziales.

SS Gütersloh, 30. April. (Mit Einführung der Tarifreform) am 1. Mai d. J. sollen in großer Schrift gedruckte Bekanntmachungen folgenden Wortlaut an auffallenden Stellen der Fahrkarten-Schalter angebracht werden: Rückfahrkarten werden nicht mehr ausgegeben (ausgenommen im Seebäder- und Auslandsverkehr). Aber bei Lösung der Fahrkarte schon entlassen ist, an demselben oder am nächstfolgenden Tage die Rückreise antreten, kann — soweit nicht Doppelkarten vorausgibt werden — gleichzeitig mit der Fahrkarte zur Einfahrt auch eine Karte zur Rückfahrt lösen. Die zur Rückfahrt bestimmte Karte wird durch den Stempelabdruck „Rückf.“ als gültig zur Fahrt im umgekehrten Richtung getrennt. Zur Vermeidung von Verzögerungen bei den Fahrkarten-Prüfungen wird er

sucht, die mit dem Stempel „Rück.“ versehenen Fahrkarten den Schaffnern an der Bahnhofsperre oder den Jägern bei der Einfahrt nicht mit vorzulegen.“

Ulrichsloh, 30. April. [Appell ehemaliger 7. Jäger in Bückburg.] Zu dem am 1., 2. und 3. Juni d. Js. in Bückburg stattfindenden Appell (ehemaliger 7. Jäger) sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Es ist dringend erwünscht, daß diejenigen Kameraden, welche an dem Appell teilzunehmen gedenken, recht bald eine bestimmte Erklärung abgeben. Programme sind durch den Kameraden Hofsäger Robert Kabe in Bückburg zu beziehen. — Wohnungen werden den einzelnen Teilnehmern bei Ankunft in Bückburg nachgewiesen werden.

Berford, 30. April. [Revision angemeldet.] Die Witwe Brockfeld von hier, welche wegen Ermordung ihres Mannes vom Bielefelder Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat gegen dieses Urteil Revision eingelegt.

Belmer, 27. April. [Die Genickstarre] nimmt hier einen ersten Charakter an und gibt Anlaß zur Verunsicherung. Heute morgen sind wieder zwei neue Erkrankungsfälle zur Anmeldung gelangt; es handelt sich um das dreijährige Mädchen des Arbeiters Komus und die sechsjährige Frau Angerer, die Mutter eines blühenden Volksschulkindes. Die Erkrankten wohnen eigentlich dicht bei einander. Ingesamt sind die jetzt 5 Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Ein Schlosser, der gestern ins Krankenhaus eingeliefert wurde, ist der Suche zum Opfer gefallen und innerhalb 24 Stunden gestorben.

Berkes, 27. April. [Tollwutverdächtig.] Gestern wurde hier der tollwutverdächtige Hund des Händlers W. ergriffen und auf polizeiliche Anordnung getötet. Die Section ergab Tollwutverdacht. Infolgedessen ist für drei Monate die Hundesperre im Stadtgebiet verhängt worden. Überlegungen durch den Hund sind nicht vorgelassen.

Fesch, 28. April. [Ein schweres Unglück] ereignete sich gestern auf der Gasse von Werl nach Sost, wobei ein Radfahrer, ein Gymnasiast aus Sost, zu Tode kam. Der Verunglückte, der mit mehreren Mitschülern eine Radrunde von Sost nach Werl unternommen hatte, bestieg ein Automobil auf freier Gasse. Das Automobil und ebenso die entgegenkommenden Radfahrer wichen nach rechts aus, während der Verunglückte offenbar die Gegenwart und die Herrschaft über sein Rad verlor und nach der entgegengesetzten Seite aushub und unmittelbar vor dem Automobil zu Fall kam. Obwohl das Automobil in mäßiger Tempo fuhr und gleich alle Bremsvorrichtungen in Tätigkeit gesetzt wurden, gingen die Vorderräder noch über den Radfahrer weg, der innere Verletzungen erlitten hat. Das Automobil beförderte den Verletzten sofort zum Krankenhaus nach Werl, wo er verstorben ist.

Wien, 28. April. [Gegen die hohen Fleischpreise.] In einzelnen niederösterreichischen Orten gingen angefaßt das Umhanden, daß die Metzgermeister immer noch auf hohe Verkaufspreise halten, die Landwirte dazu aber, ihre massenhaft geschlachteten Schweine selbst zu schlachten und zu billigen Preisen direkt an die Metzger zu verkaufen. Das Fleisch fand reichenden Absatz. Auch im Ruhrgebiet wollen die Landwirte ähnliche Einrichtungen schaffen.

Vermischtes.

* **Flauen (i. Vogtl.), 28. April.** Wie der „Vogtl. Anzeiger“ meldet, ist in vergangener Nacht in Bad Eiser das Hotel Wettiner Hof, das größte Hotel in Bad Eiser, aus dem inneren der Prinzessin von Koburg gestrichelt war, vollständig niedergebrannt. Es ist wenig gerettet worden. Menschen sind nicht verunglückt. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

* [Einbruchsdiebstahl.] Reiche Beute machten Einbrecher, die in der Nacht zum Sonntag in die Wohnung des Pfarrers Stod in Groß-Bierfeld bei Berlin einge-

brungen waren. Sie erbrachen die Tür zum Pfarramtsbureau und stahlen aus der Kasse 2800 Mark in barem Gelde. Ferner erbeuteten sie eine größere Anzahl wertvoller Münzen und einen vergoldeten Kirchenschlüssel.

* [Ausschluß aus dem Kreislergerververbande.] Der Vorstand des Kreislergerververbandes in Schmalkalen hatte den drei Kreislervereinen des Kirchspiels Trusen zur Pflicht gemacht, diejenigen Mitglieder auszuscheiden, welche dem sozialdemokratischen Bergarbeiterverbande angehören. Dieser Aufforderung kamen aber nur zwei Vereine nach, der dritte erklärte sich mit Stimmeneinheit gegen den Ausschluß. Der Kreislergerverband hat nunmehr beschlossen, die Mitglieder, die gegen den Ausschluß gestimmt haben, aus dem Verbande auszuschließen.

* [Die Stellungnahme.] Eine Bewerberin um den Lehrerinnenposten einer ländlichen Schule wurde gefragt: „Welches ist Ihre Stellungnahme in bezug auf das Schlagen der Kinder?“ Sie antwortete: „Gewöhnlich nehme ich meine Stellung so ein, daß ich auf einem Stuhle sitze und das Kind sitzt über mein Knie, mit dem Gesicht nach unten.“

Abfahrzeiten

der Personen- und Schnellzüge von Station Gütersloh.

Nach dem Eisenbahn-Jahresplan vom 1. Mai 1907. Die mit einem * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, fahren also keine IV. Klasse mit sich.

In der Richtung nach Bielefeld:	In der Richtung nach Hamm:
2 Uhr 05 Min. nachts	3 Uhr 18 Min. nachts
5 " 03 " morgens	5 " 55 " morgens
5 " 30 " " "	8 " 00 " " "
7 " 10 " " "	8 " 37 " " "
8 " 34 " " "	10 " 84 " vormitt.
10 " 07 " vormittags	11 " 28 " " "
10 " 45 " " "	2 " 01 " nachmitt.
12 " 12 " mittags	3 " 14 " " "
3 " 10 " nachmitt.	4 " 48 " " "
4 " 19 " " "	7 " 27 " abends
5 " 26 " " "	7 " 55 " " "
7 " 54 " abends	10 " 48 " " "
8 " 30 " " "	
10 " 16 " " "	
11 " 09 " " "	

Nur an Werktagen verkehren ab bzw. nach Gütersloh noch folgende Personenzüge mit 3.—4. Klasse.

Gütersloh ab 6:22, Iffelsdorf ab 6:22, Brackwede ab 6:22, Bielefeld ab 6:22	Gütersloh ab 6:22, Iffelsdorf ab 6:22, Brackwede ab 6:22, Bielefeld ab 6:22
Brake (Westf.) ab 6:22, Berford an 6:44	Brake (Westf.) ab 6:22, Berford an 6:44
Gütersloh ab 6:22, Iffelsdorf ab 6:22, Brackwede ab 6:22, Bielefeld ab 6:22	Gütersloh ab 6:22, Iffelsdorf ab 6:22, Brackwede ab 6:22, Bielefeld ab 6:22
Brake (Westf.) ab 6:22, Berford an 6:44	Brake (Westf.) ab 6:22, Berford an 6:44
Gütersloh ab 6:22, Iffelsdorf ab 6:22, Brackwede ab 6:22, Bielefeld ab 6:22	Gütersloh ab 6:22, Iffelsdorf ab 6:22, Brackwede ab 6:22, Bielefeld ab 6:22
Brake (Westf.) ab 6:22, Berford an 6:44	Brake (Westf.) ab 6:22, Berford an 6:44

Gentoburger Wald-Eisenbahn.

Abfahrzeiten

In der Richtung nach Ibbenbüren:	In der Richtung nach Gütersloh:
6 Uhr 05 Min. morgens	8 Uhr 45 Min. morgens
8 " 50 " " "	2 " 07 " nachmitt.
11 " 30 " vormittags	5 " " " "
3 " 00 " nachmitt. *)	7 " 50 " " *)
4 " 50 " " "	
8 " 32 " abends **)	
*) Nur Sonntags bis Marienfeld	*) Nur bis Werl; Sonntags und
**) Nur bis Bermbold.	Dienstags bis Raunig.